Warmes weisses Licht für die Altstadt

Das neue Lichtkonzept für die Schaffhauer Altstadt ist seit gestern in Betrieb. Die eingesetzte neue LED-Beleuchtung verbraucht nicht nur die Hälfte an Energie im Vergleich zu den Vorgängerlampen, sondern ihre Lichtintensität lässt sich auch individuell einstellen.

Tito Valchera

SCHAFFHAUSEN. In Zeiten, in denen die Schaffhauser Altstadt mit dem Einkaufstourismus und dem Onlinehandel konkurrenziert, ist der Start einer neuen Altstadtbeleuchtung als positives Zeichen zu werten. «Das neue Lichtkonzept sehe ich als Investition in unsere schöne Altstadt», sagte gestern Abend Stadtpräsident Peter Neukomm. Die erste Etappe des neuen Lichtkonzepts, mit Gesamtkosten von zwei bis drei Millionen Franken, ist im Bereich Fischmarkt nun abgeschlossen. In der gesamten Altstadt soll die neue Beleuchtung bis 2021 umgesetzt sein. Den Investitionskosten gegenüber steht der Spareffekt. So verbrauchen die neuen LED-Lampen 50 Prozent weniger als ihre Vorgänger. Ein weiterer Vorteil ist, dass sie individuell einstellbar sind. «Die Lampen hier laufen mit rund 60 bis 70 Prozent der Leistung», sagte der Leiter Beleuchtung bei SH Power, Tobias Volpon. Und zwischen 0.30 Uhr und 5.30 Uhr werden sie noch zusätzlich um 30 Prozent gedimmt. Das Lichtkonzept ist von SH Power, der Stadtplanung, der referatsübergreifenden AG Licht und der externen Firma Hellraum entwickelt worden.

Die bestehenden Hängeleuchten wurden durch insgesamt 34 neue Kandelaber und 4 Wandleuchten ersetzt. «Die neuen Kandelaber haben die gleiche Form wie die früheren, aber ein LED-Modul und einen neuen Glaskonus, der eigens für die Schaffhauser Altstadt hergestellt wurde», sagte Volpon.

So präsentiert sich seit gestern der Fischmarkt: neue Kandelaber mit LED-Licht, das dezent beleuchtete Haus Zur Wasserquelle und der Tellenbrunnen. BILD SELWYN HOFFMANN

Eine ganz besondere Atmosphäre

Früher sei das Licht in den Gassen weiter oben platziert worden, führte der Stadtökologe und Leiter der AG Licht, Urs Capaul, beim gestrigen Rundgang aus. Mit den jetzigen tieferen Kandelabern sei eine ganz andere Atmosphäre entstanden. Und die erste Etappe zeige die zukünftige Richtung: «In diesem Stil wird die gesamte Altstadt bis 2021 beleuchtet sein», sagte Capaul. Die LED-Lampen haben ein warmweisses Licht. Dieses schütze die nachtaktiven Tiere und sei auch für den Menschen angenehm. Weitere bauliche Veränderungen fanden im Eingangsbereich der Kirche St. Johann statt. Dort wurden die Sitzbänke rückversetzt. Neu leuchten vier LED-Spots, die auf einem 6,5 Meter hohen Mast befestigt sind, alle Ecken dezent aus.

> **«In diesem Stil wird die gesamte Altstadt bis 2021 beleuchtet sein.»**
> **Urs Capaul**
> Stadtökologe

Auch der Munot und die Stadttürme

Zum neuen Lichtkonzept gehört auch, dass Fassaden von Häusern, die für Schaffhausen repräsentativ sind, sowie weitere Trouvaillen mit Spots beleuchtet werden. So erstrahlen neu die Häuser Zum Sittich und Zur Wasserquelle wie auch der sich davor befindende Tellenbrunnen in dezentem, warmem Licht. Dabei kommt eine Technik zum Einsatz, die seit vergangenem Jahr bereits für die Beleuchtung des Fronwagturms und des Landsknechtbrunnens eingesetzt wird: die sogenannte Gobo-Technik (Graphical Optical Black-Out). Dabei werden Fassaden sehr regelmässig und ohne Lichtverschmutzung ausgeleuchtet, und es kommt kein direktes Licht in die Wohnräume. Für die engen Altstadtgassen wie das Kronengässchen ist zudem eigens eine Lampe entwickelt worden, die unter dem Namen «Wandleuchte Schaffhausen» vom Hersteller weltweit vermarktet wird.

Dieses Jahr wird die Beleuchtung im unteren Teil der Vordergasse sowie in der Unterstadt erneuert. Auch das Beleuchtungskonzept beim Munot soll dieses Jahr dem Stadtrat unterbreitet werden. Die städtischen Türme erhalten ebenfalls einen neuen «Lichtanstrich» und werden laufend umgerüstet.

341 Kinder wurden letztes Jahr in der Stadt geboren

SCHAFFHAUSEN. Die Bevölkerung der Stadt Schaffhausen wuchs 2017 moderat: Per 31. Dezember 2017 waren es 36 343 Einwohner. Gegenüber 2016 entspricht das insgesamt einer Zunahme um 120 Personen (0,3 Prozent). Davon waren 25 974 Schweizer Bürger und 10 369 Ausländer. Die Anzahl Schweizer Bürger wuchs damit gegenüber 2016 um 65 Personen, die ausländische Bevölkerung um 55 Personen. Der Ausländeranteil beträgt 28,53 Prozent. Wie bereits in den Vorjahren waren die Deutschen mit 2289 Personen, 6,3 Prozent der Gesamtbevölkerung, die grösste Gruppe, gefolgt von den Italienern (3,4 Prozent), den Kosovaren sowie den Türken (jeweils 1,9 Prozent) und den Mazedoniern (1,6 Prozent).

Im vergangenen Jahr wurden in der Stadt 341 Kinder geboren, 335 Personen sind gestorben. Die Zahl der Geburten ist damit nur leicht höher als die Zahl der Todesfälle. Aufgeschlüsselt liegt der Geburtenüberschuss bei Ausländern bei 69 Personen (106 Geburten, 37 Todesfälle), während bei den Schweizern mit 235 Neugeborenen und 298 Todesfällen ein Sterbeüberschuss von 63 resultiert. Ende 2017 lebten in Schaffhausen 9142 Personen (25,15 Prozent), die jünger waren als 26 Jahre, und 7303 Personen (20,10 Prozent), die älter als 65 Jahre waren. 54,75 Prozent der Bevölkerung waren zwischen 26 und 65 Jahre alt. *(mcg)*

Zehn neue Projektfachkräfte erhalten ihr Diplom

SCHAFFHAUSEN. Von August bis Ende November wurden an der HKV Handelsschule KV Schaffhausen zum dritten Mal Projektfachkräfte ausgebildet. Zehn Personen haben diese Weiterbildung besucht und am Schluss das international anerkannte Diplom IPMA Level D erworben, wie die Schule in einer Mitteilung schreibt. Die Dozenten Antonio Palmisano, Head of Business Development bei der IWC Schaffhausen, und Thomas Leemann, ICT-Experte, verknüpften in den 56 Lektionen die Theorie mit der täglichen Praxis. Kurz vor der dreistündigen Abschlussprüfung mussten die Teilnehmenden in einem Planspiel das erworbene Wissen unter Beweis stellen. Bei Eisstockschiessen und einem gemütlichen Fondue-Essen wurde der Erfolg nun auf den KSS Freizeitsportanlagen gefeiert. (r.)

Die IPMA-Level-D-Absolventen: Rafael Aragon, Stein am Rhein; Hannes Bolli, Schleitheim; Marco Bösch, Wilchingen; Teresa Gioia, Neuhausen; Olaf Grossekemper, Mühlhausen-Ehringen; Daniel Gugelmann, Löhningen; Katharina König, Schaffhausen; Renate Pomorin, Trasadingen; Katja Schlageter, Jestetten.

Die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen. BILD ZVG

Warum zwei Sitze in der Schulbehörde frei werden

In Neuhausen werden ein Jahr nach dem Beginn der Amtsperiode zwei neue Mitglieder für die Schulbehörde gesucht. Vier Frauen haben Interesse.

NEUHAUSEN. Es ist schon etwas ungewöhnlich: Ein Jahr nach Beginn der Amtsperiode 2017–2020 werden in Neuhausen bereits zwei neue Mitglieder für die fünfköpfige Schulbehörde gesucht. Die Nachfolger für die restliche Amtsperiode werden am 4. März gewählt. Hat sich das Gremium zerstritten?

Rücktritt schon länger geplant

Schulpräsident Marcel Zürcher beschwichtigt: «Es ist alles im grünen Bereich.» Einer der beiden Rücktritte per Ende letzten Jahres sei infolge eines Jobwechsels relativ kurzfristig erfolgt – jener von Giovanna Colucci, die seit 2016 Schulbehördenmitglied war. Der Austritt von Gabi Nieblas hingegen sei geplant gewesen. Nieblas, die seit 2010 mit dabei war, sei gebeten worden, noch ein Jahr länger als ursprünglich geplant zu bleiben. So sollte garantiert werden, dass das Wissen im Gremium weitergegeben werden kann.

Denn: Marcel Zürcher ist 2017 als Quereinsteiger zum Schulpräsidenten gewählt worden. Sein Vorgänger Pius Brida blieb dem Rat als Vizepräsident erhalten. Zürcher sagt: «Es war für mich ein Riesengewinn, dass Pius Brida weiter in der Schulbehörde sitzt.» Dasselbe gelte für Nieblas, von deren Erfahrung Zürcher habe profitieren können.

Schulreferent Ruedi Meier – von Amtes wegen Mitglied der Schulbehörde – erinnert sich, wie im Jahr 2000 von den damals noch neun Schulbehördenmitgliedern sieben neu gewählt wurden. «Damals haben wir bei null angefangen», sagt Meier. Seither versuche man innerhalb des Gremiums die Rücktritte wenn möglich zu staffeln – man könne ja miteinander darüber reden.

AL, SVP, FDP mit Kandidatinnen

Nach der Ankündigung der beiden jetzigen Rücktritte haben sich vier Frauen als Nachfolgerinnen beworben: Hatice Gür (parteilos) sowie AL-Mitglied Andrea Zarotti-Meister, die sich 2016 für einen Sitz im Neuhauser Einwohnerrat beworben hatte, Isabella Zellweger, Vizepräsidentin der Neuhauser SVP, und FDP-Kantonsrätin Hedy Mannhart. Dass drei Bewerberinnen einer Partei angehören, ist für Schulreferent Meier nicht wichtig. In der Neuhauser Schulbehörde spiele die Parteizugehörigkeit keine Rolle. «Wir hatten schon stramme Parteipolitiker im Gremium», sagt Schulreferent Meier, «die haben in der Schulbehörde aber keine Parteipolitik gemacht.»

Schulpräsident Zürcher wünscht sich, dass am 4. März zwei Kandidaten das absolute Mehr erreichen und es keinen zweiten Wahlgang im Sommer gibt. Die Schulbehörde soll möglichst bald vollzählig weiterarbeiten können. *(sba)*